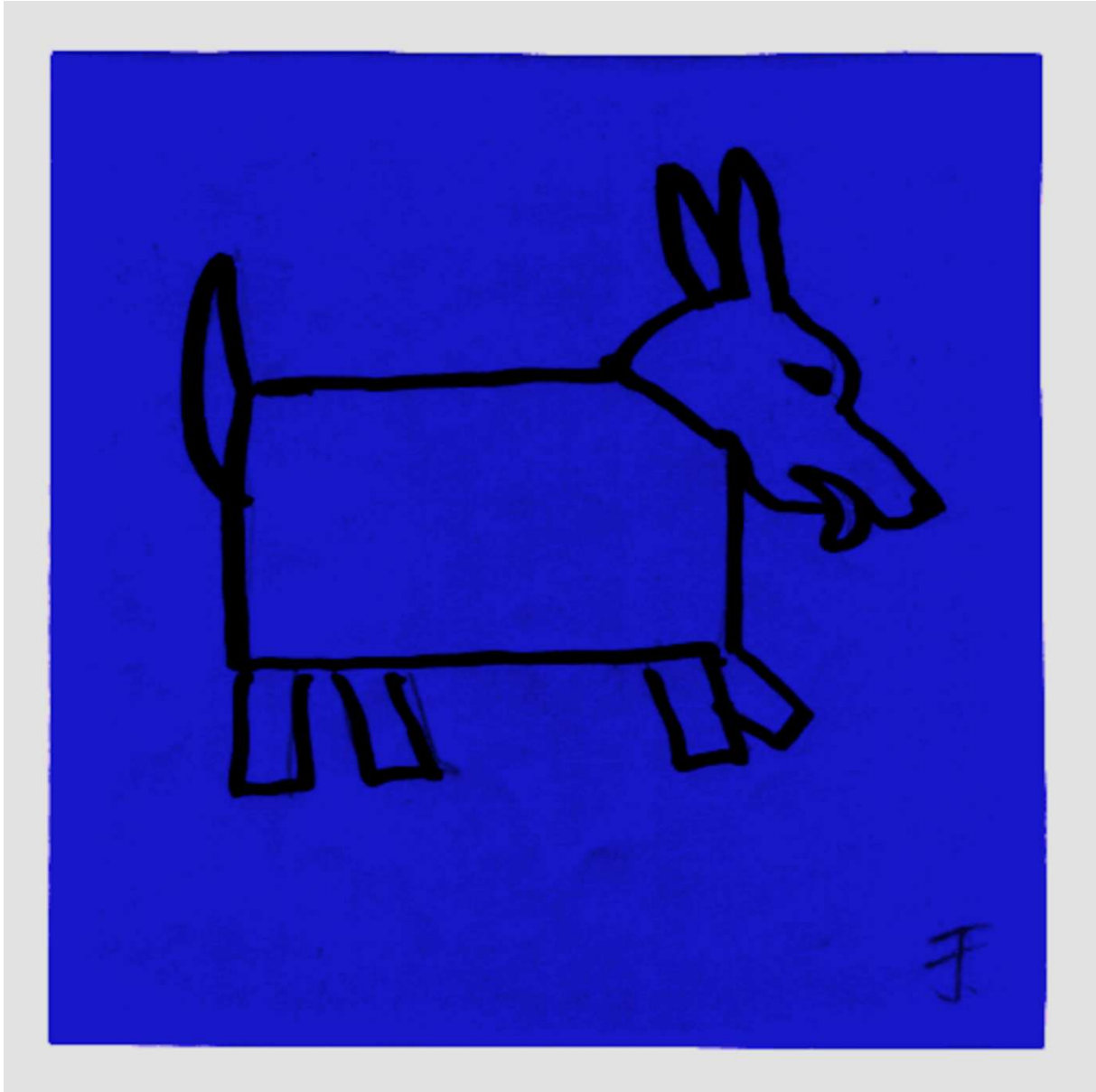


# e-reader: gruppe messel edition farangis



E-Reader: Gruppe Messel 2026 / 7

Jahrgang 8, Nr. 7, März 2026,  
ISSN 2700-6905, Edition Farangis

*Neues Grün: Für eine bundesweite Baumschutzsatzung*



Gruppe Messel, Pamphlet

Eine Perspektive relationaler Tierethik: Zur  
Verflechtung von Speziesismus und Biologismus

Cover: Farangis G. Yegane Arani, *English Dogs series, Blue Dog*.

Page 2: Farangis, *satire series*.



Die Gruppe Messel ist ein Verbund von „Tierfreunden, Baumschützern und derart Individuen“, die Gedanken miteinander kommunizieren, um sie dann – als eine Art fragmentarer Statements zeitweise über das Netz, in mehr oder weniger allgemeine Diskussionen – die Tiersein, Tierlichkeit, Tierrechte, Tierrechtsethik, und wir fügen dem hinzu: eine neue Tiersoziologie berühren – an den „outskirts“ gemeinläufiger Übereinkünfte mit einzubringen.

Aufklärung über Mechanismen und Funktionsweisen der Negierung und Objektifizierung nichtmenschlicher Tiere tut Not. Wir arbeiten daher mit dem Versuch einer breiten Fächerung von inhaltlichen Anstößen und über unsere Übersetzungs- und weitere Publikationsarbeit.

Nicht nur die hilfreichen langen akademischen oder journalistischen Episteln haben einen geschichtlich nachhaltigeren Effekt, neben den wirklich gut gelungenen. Der GM geht es nun aber lediglich darum, punktuelle, zum Nachdenken anregende Impulse im Gedankenleben ihrer Mitlebewesen zu setzen; insbesondere um Freunde im Geiste durch das ‚Mit-Teilen‘ auch derer gesammelter und geschaffener Impulse in deren Eigenkreativität wiederum zu bestärken. Die GM strebt kein dauerhaftes Bleiben eigener Gedanken in spezifischen Räumen an, sondern sieht sich als Erscheinung von kontextuellem Sein im Rhythmus des Wechsels von Existenz, Non-Existenz ... . Die Mitglieder der GM sind Nichtmenschen und Menschen; wir alle Handeln unter der Vorgabe *relativer zeitlicher Begrenztheit*.

Seit Beginn unserer Aktivitäten, im Jahr 1996, haben wir, parallel zur Formulierung eigener Gedanken, auch textliche Materialien anderer Autoren übersetzt – so auch akademische und journalistische. Wir befinden uns derzeit im Prozess, mit diesen Materialien ein eigenes virtuelles Tierrechtsarchiv anzulegen, das erfreulicherweise auch auf externen Servern gespiegelt sein wird.

Die GM hat von 1996 bis in die Gegenwart ihre eigene Form der veganen Pädagogik betrieben, meint nun aber, dass es inzwischen genug Quellen im deutschsprachigen Raum gibt u. dass somit ihr Aktivismus an dieser Stelle nicht weiter fortgesetzt werden muss. Länger bereits ist die GM zu der Einsicht gekommen, dass Veganismus allein nicht reicht, sondern schlichtweg *einen* wesentlichen sowie selbstverständlichen Baustein praktischen ethischen Handelns darstellt.

# Eine Perspektive relationaler Tierethik: Zur Verflechtung von Speziesismus und Biologismus

## 1. Das Problem

- In der Tierethik wird Speziesismus vielfach kritisiert.
- Dennoch stützen sich Diskurse nach wie vor auf eine biologische Einordnung von Tieren.
- Tiere erscheinen in erster Linie als Organismen, Arten oder empfindungsfähige Systeme.

Das Paradoxon:

Die Kritik an Herrschaft wird oft innerhalb desselben konzeptuellen Rahmens artikuliert, der Tiere objektiviert.

## 2. Das Konzept: Kritik am Biologismus

- Die Biologie ist nicht nur eine neutrale Wissenschaft.
- Historisch betrachtet stellt sie Tiere nur als biologische Objekte, nicht aber als existierende Andere dar.
- Diese Darstellung macht Tiere primär zu Objekten des Wissens und der Verwaltung.

Das Problem ist also nicht nur die Artenhierarchie, sondern die biologische Reduktion der tierlichen Existenz. Selbst Kritiken an einer Herrschaftsordnung verbleiben allzu oft innerhalb desselben Rahmens, der Tiere auf > Wissensobjekte reduziert. So werden Empfindungsfähigkeit oder Kognition in der Tierethik beispielsweise als sehr eng gefasste Kriterien herangezogen.

## 3. Konsequenzen für die Tierethik

Typische Argumente der Tierethik stützen sich auf einschränkende Begriffe von:

- Empfindungsfähigkeit
- Kognition
- des Nervensystems

Argumentationen definieren Tiere primär im Rückgriff auf Argumente biologischer Eigenschaften.

Wenn Tiere nur anhand biologischer Merkmale verteidigt werden, wird ihre Existenz weiterhin durch einen Klassifikationsrahmen vermittelt, der seinen Ursprung in der Objektivierung von Leben hat. Vor allem verkörpert durch Descartes, wurden Tiere in erster Linie lediglich als „Körper“ verstanden [Körper-Geist-Spaltung], und die Biologie hat sie kontinuierlich als Objekte von Erforschung, Verwaltung oder der Bemessung betrachtet.

#### 4. Eine alternative Herangehensweise

Anstatt Tiere biologisch zu definieren, gibt es andere Möglichkeiten, sich ihnen zu nähern. Zu den Möglichkeiten zählen folgende Überlegungen:

- Tiere als koexistierende Subjekte [Relationalität, Mitweltethik]
- Tiere als nicht-reduzierbare Präsenzen
- Tiere jenseits von Artenkategorien und biologischem Funktionalismus

Dies lehnt biologisches Wissen nicht vollständig ab, weigert sich jedoch, den ontologischen Status von Tieren durch die Biologie definieren zu lassen. Selbst wenn sich die Ethik auf Empfindungsfähigkeit oder Kognition beruft, bleibt sie oft in einer von der Biologie übernommenen Klassifizierungslogik gefangen – einer Logik, die Tiere bereits objektiviert, bevor ethisches Denken überhaupt beginnt. Relationalität: Insbesondere ehemalige Jäger oder Bauern, die zu Schützern von Tieren wurden, lassen erkennbar werden, dass eine relationale Begegnung mit Tieren den biologistischen Rahmen überwinden kann. Wenn man beispielsweise einen Tiger, ein Schwein, eine Krähe, ein Huhn oder irgendein anderes Tier als koexistierendes Subjekt betrachtet, erkennt man dessen eigene Welt und Perspektive an, statt seiner Nützlichkeiten oder biologisch definierter Eigenschaften.

#### 5. Ein kurzes Resümee

- Die Kritik am Speziesismus muss auch eine Kritik am Biologismus werden.
- Tiere lassen sich nicht auf biologische Objekte oder Populationen reduzieren.
- Ethisches Zusammenleben erfordert, dass Tiere jenseits des epistemischen Rahmens anerkannt werden, der sie ursprünglich objektiviert hat.

Um Speziesismus wirklich entgegenzutreten, sollten wir auch in der Lage sein, die Frage des Biologismus im Zusammenhang mit dem Speziesismus aufzuwerfen. Ethisches Zusammenleben erfordert, dass Tiere nicht als „biologische Objekte“, sondern als relationale Wesen mit eigener Existenz und

Handlungsfähigkeit anerkannt werden. Dies sollte eine klare und offen diskutierte Möglichkeit der Richtungsänderung darstellen, die in Ansätzen zur Mensch-Tier-Beziehung in durchaus berechtigter Weise eingeschlagen werden kann.

--

Gruppe Messel, Pamphlet

## Relational Animal Ethic Perspective: On the Intertwinement of Speciesism and Biologism

### 1. The problem

- Animal ethics has widely criticized speciesism.
- Yet the discourse still relies on biological framing of animals.
- Animals appear primarily as organisms, species, or sentient systems.

The paradox:

The critique of domination is often articulated through the same conceptual framework that objectifies animals.

### 2. The concept: critique of biologism

- Biology is not only a neutral science.
- It historically frames animals as biological entities rather than existential others.
- This framing makes animals appear primarily as objects of knowledge and management.

So the problem is not only species hierarchy but the biological reduction of animal existence. Even critiques of domination too often operate within the same framework that reduces animals to > objects of knowledge. e.g., sentience or cognition is often used as a narrowly framed criterion in animal ethics

### 3. Consequences for animal ethics

Typical arguments in animal ethics rely on the restrictive terms of:

- sentience
- cognition
- nervous systems

But these arguments still define animals through biological properties.

When animals are defended only through biological attributes, their existence is still mediated through a classificatory framework that originated in the objectification of life. Mostly epitomized Descartes, animals have often been understood primarily as “bodies” [body/mind schism], and biology has continued to frame them as objects of study, management, or measurement.

#### 4. An alternative orientation

Instead of defining animals biologically, there are other ways of approaching them. Possibilities include thinking about:

- animals as co-existing subjects [relationality]
- animals as irreducible presences
- animals beyond species categories and biological functionalism

This doesn't reject biological knowledge entirely, but it refuses to let biology define the ontological status of animals. Even when ethics appeals to sentience or cognition, it often remains trapped in a classificatory logic inherited from biology — a logic that already objectifies animals before ethical reasoning begins. Relationality: In particular former hunters or farmers who become protectors illustrate that *encountering animals relationally* can break this biologicistic framing. For example, seeing a tiger, a pig, a crow, a chicken, or any animal as a co-existing subject recognizes his/her/their own world and perspective, rather than its usefulness or traits defined biologically.

#### 5. A short conclusion

- The critique of speciesism must also become a critique of biologism.
- Animals cannot be reduced to biological objects or populations.
- Ethical coexistence requires recognizing animals beyond the epistemic framework that first objectified them.

To genuinely oppose speciesism, we should also be able to raise the question of biologism in connection with speciesism. Ethical coexistence requires recognizing animals not as “biological objects”, but as relational beings with their own existence and agency. This should become accepted as a clear and openly discussed turn that can rightfully be taken in human–animal relational approaches.

## Messel / Totenglocke – The Anthropocene

Listen on

<https://antispe.bandcamp.com/track/the-anthropocene>

<https://archive.org/details/the-anthropocene-1a>

<https://www.youtube.com/watch?v=c2ZVfi51krc>

The anthropocene is keeping you alive, no turn, to giving up on that path.

The anthropocene is keeping us alive, no turn, to giving up on our dead end path.

The anthropocene, is enabling you to live, but it tears the world itself apart.

The anthropocene, is the poison in our minds and our hearts, no way will save us from our [own] control.

We will not stop the course, we can only mend the wrong, in the way that anthropos is thinking,

we cannot stop destruction, but we can call the wrong a curse, that has come to it's own dissolution,

we can make the ultimate change, the change that will have to mend us,

in ourselves to break the cycle, to break the vicious ties,

to hold the perpetrating, accountable for wrong,

to hold the perpetrators, accountable for their wrongs,

we cannot flee the fire, we cannot flee the life, we can only bend to logic, and leave the logic to strife.

No turn to giving up on thar path,

the anthropocene is keeping us alive,

no turn to giving up on our dead end path,

the anthropocene will mean we lose our lost control.

Die Reader der Edition Farangis / Gruppe Messel >  
<https://farangis.de/edition/reader/>

### Bildsprache

Philozoe: Ein E-Blätterwald über Bildschaffung, Mythologien und Subjektsein  
/ Philozoe: An e-journal on image creation, mythologies and experiencing  
subjectivity > deutsche Ausgabe [ISSN 2702-816X] and English version [ISSN  
2702-8178] > <https://farangis.de/edition/reader/philozoe/>

### Säkulare Mystik

Simorghī / سیمرغی – a philosophical journal on secular mysticism and iranian  
culture (persian and german) [ISSN 2701-374X] > <https://jamali.info/simorghijournal/>

### Society, conflict and the anthropogenic dilemma

Tierautonomie (german and english) [ISSN 2363-6513] >  
<https://simorgh.de/about/tierautonomie/>

### Tiersoziologie / Animal Sociology , Freidenken / Freethinking , Gäste , Autoethnografisches

- E-Reader: Gruppe Messel (deutsch) [ISSN 2700-6905] >  
<https://simorgh.de/about/gruppe-messel-reader/>
- Edition Farangis: Animal Autonomy E-Reader (english) [ISSN 2700-  
693X] > <https://simorgh.de/about/animal-autonomy-reader/>
- Tschördy, Azadeh und Saline. Ein autoethnografisches Journal über unser  
(Subjekt-eines-Lebens-) Sein für Tierrechte. (deutsch) [ISSN 2751-6857]  
> <https://simorgh.de/about/tas/>

### Tierrechte, Punk und Anti-Ableismus

Antispe Ability. Anarcho-Supportsystem für Tierrechtlerinnen mit beHinderung  
/ Anarcho-Supportsystem für Tierrechtlerinnen mit beHinderung (german [ISSN  
2943-7725] and english [ISSN 2943-7733]) >  
<https://tierrechtsethik.de/freiraum/antispe-ability>



Farangis G. Yegane: Das Gefäß als Metapher, Reihe.

# It's great to be politically self- sustaining.

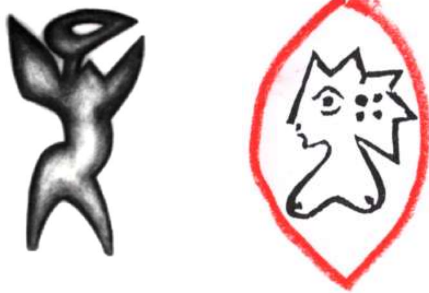
**Cives animales et cives sui amici  
triangulant ex propriis valoribus  
ligatis.**

## Impressum

Edition Farangis  
Untergasse 7 / Marstallweg 8  
61250 Usingen / Taunus  
Deutschland  
mail@farangis.de  
Tel. + 49 6081 6 88 24 49  
www.farangis.de

Autor:innen: Gita Marta Yegane Arani; Lothar Yegane Arani Prenzel  
Übersetzer:innen: Gita Marta Yegane Arani (Tschördy Lück-Flender / Palang LY)  
Illustrationen/Illustrator:in: Bildsprache by Farangis G. Yegane (Gertrud Waltraud Lück-Flender); Palang LY  
Herausgeber:innen: Lothar Yegane Arani (geb. Prenzel); Gita Marta Yegane Arani; Edition Farangis

Erscheinungsdatum: März 2026  
Kontakt Daten: [www.farangis.de](http://www.farangis.de)  
Copyrights: Edition Farangis 2026



© Edition Farangis 2026